

Erhalten täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Anzeigen u. Annoncenstellen
für Anzeigen und Abonnements
R. Klauß, Sternstraße, Schlegelstr. 17.
Gustav Wiltz, große Steinstraße 18.
Meyer und Witzschelager
S. Wilm, Hauptstraße, Kleinbörschen 10.
Beitrag für Halle, Steinstraße 22.
Reichardt & Sohn in Weichenheim,
Burgstraße 17.

Halle'sches Tageblatt.

Dreißigste Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Reclamen unter Bedachtnehmung
für die Spalte 2 Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, spätere werden
Tage zuvor erbeten.
Anzeigen besorgen die Annoncen-
büreau Haackstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzigerstr., R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzigerstr. 11. und
Zedler & Co. in Berlin.

№ 21.

Freitag, den 26. Januar.

1872.

Bekanntmachung

Der freiwillige Arbeitshauswart Paul Achilles, 17 Jahr alt, hellblondes Haar, am Kinn mit leichtem Aushäufelung bedeckt, ist heute Vormittags unter Mitnahme des Häuslings-Anzugs entwichen.
Es wird gebeten ihm im Betretungsfalle anzuhalten und Nachricht hierüber zu geben.
Halle, den 24. Januar 1872.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

Die Magistrats- und Ortsbehörden des platten Landes werden hierdurch aufgefordert, die etwa in Händen habenden Quittungen über an durchmarschirtes Militär verabreichte Mundverpflegung und Fournage schleunigst an mich einzureichen.
Halle a. S., den 19. Januar 1872.
Der königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krojitz.

Bekanntmachung

In den mir im Laufe dieses Monats zur polizeilichen Genehmigung eingereichten Bauzeichnungen sind überall noch die alten Maße eingetragen. Die Kreis-Eingeseffenen werden deswegen darauf aufmerksam gemacht, daß alle Zeichnungen, die nicht nach dem neuen Meter-Maße aufgenommen sind, nicht revidirt werden können und deswegen ohne Weiteres zurückgegeben werden müssen.
Halle a. S., den 22. Januar 1872.
Der königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krojitz.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Jan. In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesraths, in welcher der Staats-Minister Delbrück den Vorsitz führte, machte derselbe von der Ernennung des Staats-Ministers und Chefs der Admiralität von Stöck zu dem General-Majors von Stiehl zu Bevollmächtigten zum Bundesrathe Mitteilung. Ueber die geschäftliche Behandlung der Vorlagen des Präsidiums, betreffend: a) den Entwurf eines Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer im Deutschen Reiche und b) den Entwurf eines Auslieferungs-Vertrages mit Großbritannien, wurde Beschluß gefaßt. Der Vorsitzende machte Mittheilungen, betreffend a) die erfolgte Auswechslung der Ratifications-Urkunden über die Zusatz-Convention vom 11. December v. J. zum Friedensvertrage mit Frankreich; b) die Bildung einer Commission zur Berathung des Entwurfs einer deutschen Seemanns-Ordnung. Die Berufungsbildung der Commission durch Beitritt eines Marine-Officiers zu derselben wurde beschlossen. Der Vorsitzende machte ferner Mittheilung über die Vergütung für drei- und vierstündige, zu Kriegszwecken gestellte Fahrten. Für das 3. und 4. Pferd soll je ein Thlr. pro Tag vergütet werden.

Nachdem mit dem 2. d. Mts. der preussische Staatsrath aufgehoben, sind gleichzeitig die vorhandenen Befände und die ausstehenden Forderungen des Staatsrathes an die allgemeine Finanz-Verwaltung übergegangen, und fließen nunmehr alle Einnahmen, welche denselben nach den bisherigen Bestimmungen zuzuführen waren, dem allgemeinen Staatsfonds zu.

Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses setzte vorgestern Abend die Berathung der Denkschrift bezüglich der Gehalts-erhöhungen der Beamten fort und beschäftigte sich namentlich mit dem Etat des Ministeriums des Innern und des Handelsministeriums.

Die 15. Commission begann gestern die Berathung des Pensionsgesetzes. Im Großen und Ganzen erklärte sich die Commission mit dem Princip der Regierungsvorlage einverstanden, wiewohl sich in den Details noch manche Abwägung kundgab.

Die ministerielle Provinzial-Correspondenz schreibt über den neuen Minister:

„Der neu ernannte Kultus-Minister Dr. Falk hat in seiner bisherigen Wirksamkeit auf juristischem und staatsrechtlichem Gebiete, namentlich durch seine hervorragende Mitwirkung an den großen gesetzgeberischen Arbeiten des norddeutschen Bundes und des deutschen Reiches, eine seltene Begabung und

Lüchtheit, eine große wissenschaftliche Klarheit und praktische Umsicht, so wie eine ernste Auffassung der staatlichen Aufgaben bewährt und ein großes Vertrauen in den politischen Kreisen erworben. Hieraus beruht die Zuversicht, daß er auch berufen sein werde, die umfassenden und schwierigen Aufgaben, welche seiner auf den verschiedenen Gebieten der ihm übertragenen Verwaltung harren, in erspriechlicher Weise zu erfüllen. Je tiefer die kirchlichen Bewegungen dieser Zeit auch die Beziehungen des Staates zur Kirche berühren, desto mehr kommt es darauf an, daß in der staatlichen Leitung der Kirchen- und Schulverwaltung ein Geist walte, welcher nach allen Seiten die Bürgerschaften voller Unbefangenheit und Gerechtigkeit, so wie des ernsten Willens gewöhnt, ebenso sehr die unveräußerlichen Rechte des Staates, wie die Ansprüche der sittlichen und religiösen Volksinteressen zu wahren. Um diese schwierige Aufgabe zu erfüllen, ist ein festes Zusammengehen und volle Uebereinstimmung aller beteiligten Staatsgewalten unerläßlich. Möge das Vertrauen, welches der neue Minister auch innerhalb der Landesvertretung zu finden hoffen darf, ihm und der gesammten Staatsregierung bei der Durchführung ihrer Aufgabe eine zuverlässige Stütze sein.“

Die National-Zeitung bemerkt zu den Actenstücken über die Ernennung des neuen Kultusministers: „Die Ernennung ist an Leistungsbekanntmachung erfolgt. Sit omo!“

Nachdem mit der unveränderten Annahme des Norddeutschen Gesetzes vom 11. Juni 1870 zum Schutze des Urheberrechtes an Schriftwerken etc. Seitens der Süddeutschen Staaten namentlich auf dem Gebiete der Nachdruckgesetzgebung die Rechteinheit für ganz Deutschland hergestellt ist, regte sich im Buch- und Kunsthandel der lebhafteste Wunsch, eine solche Rechteinheit auch auf dem Gebiete der internationalen Verträge gegen den Nachdruck herzustellen zu sehen. Der Vberverwalter der deutschen Buchhändler hat in Folge dessen schon im vorigen Frühjahr bei der Reichsregierung in Anregung gebracht, daß die zwischen einzelnen deutschen Staaten und dem Auslande abgeschlossenen literarischen Verträge demgemäß gekündigt und an deren Stelle ein gemeinsamer Vertrag des deutschen Reiches gesetzt werden — und zwar mit verschiedenen fremden Staaten nach gleichen Grundsätzen und in möglichst gleicher Fassung.

Vom Reichskanzleramt erfolgte darauf die Aufforderung, ihm die Mängel der gegenwärtig bestehenden literarischen Verträge vorzulegen. In Folge dessen hat eine vom Vberverwalter-Vorstande nach Heibelberg eingeladene Anzahl von Buchhändlern dort in den ersten Tagen des September v. J. den Entwurf zu einem internationalen Normalvertrage ausgearbeitet. Derselbe wird im Buchhändler-Vereinsblatt veröffentlicht und dabei der Wunsch ausgesprochen, daß, nachdem von Seiten des Buchhandels in dieser Sache das Erforderliche geschehen sei, wenn auch Seitens der Schriftsteller dem Gegenstande eine erneuerte Beachtung und Bemühung zugewendet werden möge.

Es bestätigt sich, nach der A. Z., daß der französische Bataillonscommandant Fürst Polignac zum Militärattaché in Berlin ernannt wurde. Gambaetta giebt ihm in seinem Journal folgende Conditulenz mit: „Zener Officier“ sagt er, ist der Bruder des wadern Generals, welcher so glänzend in der Armee gebient und bei seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten für Frankreich gekämpft hat. Der Commandant Fürst Polignac hat lange Zeit in Algerien gebient; er ist einer der tapfersten und vorzüglich einer unserer geübtesten Officiere. Ein geeigneter Officier für den überaus schwierigen Posten in Berlin. Eine ebenso glückliche Wahl für Wien, ja vorzüglich für Wien, ist zu wünschen.“

Militärisches Abonnement. Zur Feier des 18. Januar ist auch ein militärisches Abonnement vollzogen worden, jedoch nicht in umfangreichen Maße. 11 Obersten von der Armee und 1 Oberst von der Marine sind zu Generalmajors ernannt und drei als solche charakterirt worden. 39 Oberstleutenants sind zu Obersten und 68 Majors zu Oberstleutenants befördert worden. Gleichzeitig ist Allerhöchsten Orts bereits bestimmt, daß Landwehr-Bezirks-Commandeure und solche zur Disposition gestellte oder pensionirte Officiere, die während des letzten Krieges gute Dienste geleistet haben, zu Charaktererhöhungen in Vorbehalt gebracht werden können.

Zur Entlassung Hrn. v. Müllers wird aus Dresden geschrieben, daß jenige, welcher in dem Conflict zwischen dem Minister und dem Kronfolger eine Rolle spielte, Hr. Prof. Fietner (nach Anders Springer) gewesen sei. Derselbe sei noch Krouprinzen aus,

Feuilleton.

Deutsche Liebe.

Novelle von Walter Schwarz.

Auch in Erwins Brust fand sie ein Echo. Sein Herz brannte den Ereignissen entgegen, die sich antändigten. Aber sich persönlich an ihnen zu beteiligen durfte er noch nicht wieder wagen. Ob auch auf sicherem Wege der Beförderung, forderte seine tieferschütterte Gesundheit doch noch Rücksichten. Es hielten ihn solche auch noch im Braunschen Hause fest, wo man allerdings von seiner Entfernung auch gar nichts wissen wollte.
Der Frühling fandte Woten.
Näher trüb am Himmel das flatternde Gewölk und gönnte gelobeneren Richten Raum. Aus dunkler Erde brach das erste Grün hervor; die Blüme trielen schwelende, zarte Knospen.
Erwin hatte gegen Abend am Fenster gesessen und in der Zeitung gelesen, als Rücksichten eintrat.
Sie war im Garten gewesen. Ein dunkles Tuch war sorglos über Kopf und Schultern geworfen. In der Hand trug sie die ersten Frühlingsboten, ein Straußchen Schneeglöckchen.
Abendliche Frühlingsluft hatte ihr Herz in das Bewußt gewacht, das im Schmelz der goldenen Flechten leuchtend hervordrückte aus seiner dunklen Umhüllung.
Wie die Blumen in ihrer Hand, erschienen

sie selbst jung, frisch und rein. Sogar die kältere Luft, die sie in den Falten ihres Kleides mit hereinbrachte, trug einen lebendigen Hauch in sich, der eigentümlich zu ihr paßte.
Wie war sie Erwin reichender erschienen.
„Schneeglöckchen, Fräulein Mädchen?“ — sagte er mit einem Blick auf die Blumen, der diese jedoch nur streifte, um zu ihr selbst zurückzuführen.
Sie aber, stolz auf ihren Fund, liebste den Strauß gleichsam mit den Augen.
„It is nicht ein Entzücken, diese ersten Frühlingskinder“ erwiderte sie, sich flüchtig auf den Rand des Stuhles, Erwin gegenüber, niederlassend. „D ich hätte niederzuziehen mögen, als ich das silberne Weiß, die zarten Glöckchen unter weitem, vorjährigem Laub hervorproffen sah.“
Sie ordnete den Strauß, selig brein sehend, während einige von der Luft geküßte Haarstreifen ihr neckisch um die Stirn spielten.
„Es freut mich, zu sehen wie Sie sich freuen.“ sagte er, ohne den Blick von ihr zu wenden, mit einem leisen Anflug von Traurigkeit in der Stimme.
Sie schlug die Augen groß zu ihm empor. „Und Sie, dünkt mich,“ sagte sie unbefangen, „sind in den letzten Tagen gar nicht recht froh gewesen. Was hat das zu bedeuten?“ — Das Leben ist Ihnen widergeschenkt; da sollten Sie frohlich sein.“
„Das Leben allein thut es nicht,“ erwiderte er ernst; „es kommt auf den Inhalt an, den wir ihm zu geben vermögen. An mir nagt der Gedanke, daß er hier müßig

ste, während das Vaterland unser Aller Kräfte bedarf, in dem heiligen Streite, der sich jetzt vorbereitet.“
„Die Zeit wird auch für Sie wieder kommen“ entgegnete Mädchen zaghafter als vorher.
„Und dann wird es vielleicht zu spät sein,“ fuhr er fort. „Meine Kraft wird mir wiederkehren, wenn der große Kampf ausgefochten ist und ich nichts mehr nützen kann. Wie ein ewiger Trauerflor bleibt dann dunkel über meinem Leben das Bewußtsein hängen: ich war nicht mit dabei. Es ist etwas Unglückseliges, den Moment verpaßt zu haben und zu wissen, daß man ihn verpaßt.“
Die Worte drangen tief aus seinem Herzen, sie sprachen das Leid aus, das ihm zu tragen vielleicht schwerer fiel, als alle Schmerzen, mit denen die Frontzeit ihn gequält.
Mädchen war nicht überrascht von seiner Rede. Sie hatte diesen Schalten längst über ihn hingehen sehen und stülzte tiefes Mitleid mit ihm.
„Ich wollte, ich könnte Ihnen helfen,“ sagte sie nach einer kleinen Pause treuherzig, und der stillbetäubte Ausdruck ihres Gesichtes zeugte, wie ehrlich sie es meinte.
Reizend war sie anzuschauen in diesem flüchtig unverhohlenen Mitleid.
Die Blumen, an denen sie sich eben noch gefreut, ruhten ihr lose in der Hand; sie schienen ihrer nicht mehr zu gebeneden.
Das Tuch war auf ihre Schultern herabgesunken und ließ den Kopf frei. An ihrer Wangen flüchte der Widerschein einer rosigten Abendwolke.

Erwin konnte sich nicht satt an ihr sehen. Und wie er Auge und Seele ganz in den lieblichen Anblick versenkte, da wich das Andere aus seinen Gedanken; um was hätte er noch trauern können? — Eine Welt des Glückes strahlte ihm entgegen.
„Mädchen,“ sagte er leise und seine Hand ruhte auf der ihrigen.
Wie ein electrischer Funke durchzuckte es sie; sie wußte nicht — war es Freude oder Schmerz.
Erwin neigte sich näher und sprach zu ihr lange und innig.
Vor seinen Worten neigte sie die Stirn, die von brennender Röthe überglänzt war. Schöner war der Abend sanften Dämmerfchein über sie.
Erwin hielt ihre beiden Hände und sprach wieder zu ihr.
Jetzt fand auch sie ein flüsterndes, stammelndes Wort.
Ach, es hätte denken kaum bedurft!
Ihr Blick, der endlich schüchtern den seinen suchte, sagte Alles, in halb verwirrt, halb lächelnder Glückseligkeit.
Bergehen lagen die Schneeglöckchen am Boden; in den Herzen aber war jung, jubelndes Frühling aufzugehen. —
Dunkel hatte sich der Abend herabgesetzt. Die Wambüße schlug zur gewohnten Thüre; Mädchen Schwester kam mit Licht herin.
Da mußte sich das blonde Kind wieder auf die Wirklichkeit besinnen, der sie entrückt war, in eine andere Welt.
Als jetzt auch der Vater eintrat, flog sie

erwähnt gewesen, in das Decernat über Kunst-angelegenheiten an Stelle des Hrn. Binder zu rücken. Dr. v. Mähler habe jedoch das Decernat an drei seiner Beamten vertheilt. (Prof. Götter ist der Verfasser der weit bekannten, so überaus vorzüglichen Geschichte der Literatur des 19. Jahrhunderts, eines Werkes von ebenjo langjähriger, gründlicher Arbeit, als es Zeugniß von unmaßloser Geistesbildung und kenntnißreichem Geschmac gibt.)

Sondershausen, 22. Jan. Der Fürst ist nach einem mehrtägigen Aufenthalte in Halle, wo er sich in der Gräßlichen Klinik wiederum einer Augen-Operation unterwerfen mußte, hierher zurückgekehrt. Diese Operation hat erst kürzlich Weise bisher den erwünschten Erfolg gehabt.

München, 22. Jan. Durch Vermittlung des Reichstagsabgeordneten Dr. Thomas besitzt nunmehr die Hof- und Staatsbibliothek die Eigenschaft der beiden ersten Männer des deutschen Reiches. Zum Gedächtnisse des Feldmarschalls Grafen Wolke, d. d. Berlin, 23. Nov. 1871:

„Frei ist nur das Volk, welches stark genug ist um seine Freiheit zu behaupten, und stark wird es durch Einigkeit.“

Ist in den jüngsten Tagen folgender Brief des Reichsanzlers hinzugekommen:

„An Hrn. Dr. Georg Thomas, Königl. bayer. Hof- u. Staatsbibliothekar.“

Mit Vergnügen erfülle ich Ihren Wunsch und freue mich, daß mir derselbe Gelegenheit giebt nochmals der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, welche Deutschland, in Erinnerung an die Wiederherstellung seiner Einheit und Sicherheit, Ihrem hochherzigen König und der höherrührenden Tapferkeit durch alle Zeiten bewahren wird.

Berlin, 16. Jan. 1872.

v. Bismarck-Schönhausen, Kanzler des deutschen Reichs.“

Oesterreich.

Wien, 22. Jan. Eine Frage öffentlichen Rechtes, die noch aus den Tagen der Alra-Hohenwarth's in Schwabe sich erhalten hatte, war die über die Gültigkeit von Wander-vereinigungen politischer Vereine. Die jetzige Regierung hat sich von der dem verfassungstreuen Vereinigen feindselig und durchaus ungesetzlichen Anschauung des Ministeriums Hohenwarth losgesagt und entschieden, daß der Zulassung von Wandervereinigungen nach dem Gesetze nichts im Wege stehe.

Das Korrespondenzbureau zeigt an, daß bis 8 Uhr Abends „wegen Unterbrechung der Telegraphenlinie“ weder Courdepösten noch politische Telegramme angekommen sind. Dies unerwartliche Ereigniß erweckte eine allgemeine Beunruhigung. Namentlich über Rumänien waren dunkle Sagen im Umlaufe, die wiederzugeben müßig wäre, weil ihnen vorerhand jeder positive Anhalt fehlt.

Im Abgeordnetenhause hielt Abgeordneter Dr. Kuranda einen warmen Nachruf dem Anbeken Franz Grillparzer's, dem besten Dichter und besten Patrioten Oesterreichs. Das Haus drückte durch Erheben von den Sigen seine Theilnahme aus.

Prag, 21. Jan. Die Probenummer der hier erscheinenden czechisch-russischen Zeitung Slovansk wurde wegen eines Leitartikels,

der die Croaten zum heftigsten Widerstande aufforderte und das Scheitern des croatischen Ausgleiches frohlockend besprach, confiscirt.

Peßth, 21. Jan. (Unterhausung.) Franz Deak überreicht eine Petition zahlreicher Bürger der Hauptstadt bezüglich des Organisationsentwurfes für Peßth-Oden.

Der Antrag August Pulzky's, für die Privatdocenten der Universität 5000 fl. zu votiren, wird angenommen.

Bei dem Gegenwurf über das Rekrutenkontingent sprechen mehrere Redner der äußersten Linken gegen die Bemilligung desselben. Baron Simeony verlangt die Ansetzung des Titels in „ungarische Armee.“ (Wird abgelehnt.) Nach kurzer Debatte wird die Vorlage angenommen.

Frankreich.

Verailles, 22. Jan. Die Nationalversammlung genehmigte in ihrer heutigen Sitzung einen Zuschlag von 20 Prozent auf die Zuckersteuer, ferner eine Abgabe für Zündhölzchen von 4 Centimes für jedes Paket von 100 Stücken.

In dem Prozesse wegen Erhebung der Geiseln hat das Kriegsgericht sein Urtheil gefällt und Sentenz zum Tode verurtheilt, mehrere andere Angeklagte mit Freiheitsstrafen von verschiedener Dauer belegt, fünf andere Angeklagte, darunter Pigerre, freigesprochen.

Der Vorsteher des Gymnasiums von Virey-le-Francois ist, wie ein Telegramm aus Versailles meldet, von den deutschen Militärgerichten zu einer dreimonatlichen in einer deutschen Festung abzuhaltenden Haft verurtheilt worden.

In Vorezur sollen von der Polizei vielfache Waffensentungen mit Beschlag belegt worden sein. In einer derselben soll man eine Höllemaschine vorgefunden haben.

Der deutsche Sektat, gegen welchen Criminal seinen Mordversuch machte, ist nicht todt; er wurde nur verwundet und ist bereits von seiner Wunde geheilt. Derselbe hat eine Witzschrift an den Kaiser von Deutschland gerichtet, worin er um die Begnadigung seines Mörders einkommt.

Aus Halle und Umgegend.

— Eine studentische Commission (S. C. zu Leipzig — F. Daugenberg — S. C. zu Halle — P. Kuller — S. C. zu Jena — F. Weg) erläßt einen Aufruf an die Corps-Studenten Deutschlands zur Sammlung von Beiträgen für ein auf der Rüdelsburg zum Anbeken an die im letzten Kriege gefallenen Corps-Studenten zu errichtendes, würdiges Denkmal. Dasselbe soll bereits zu Pfingsten feierlich enthüllt werden.

Am 16. d. M. Abends 6 1/2 Uhr begann bei stark nebligem Himmel, der die mit zunehmendem Lichte schon hochsteigende Mondscheibe durchaus nicht erkennbar werden ließ, ein Nordsturm den Nebel fast feurigrot über das ganze Himmelsgewölbe hin zu durchleuchten. Das Phänomen währte, obwohl unter Remissionen seiner Intensität, bis 7 1/2 Uhr, und hatte seinen Ausgungspunkt genau im Norden, endete aber in Nord-Nord-West. Das Durchleuchten wurde der mit Nebelbildungen stark erfüllten tiefsten Atmosphäre durch das Vorlicht ist erst wenig beobachtet, und ist eine Erscheinung die über die Natur des

Nordlichts die wichtigsten Aufschlüsse zu geben vermöchte, wenn mehr vergleichende Beobachtungen mit Sorgfalt angestellt werden könnten. Daß die Nebelmaße selber in einen lichtundurchdringlichen Zustand übergeht, sei, sowie die Vermuthung, daß der erleuchtete Nebel das bei dem strahlenden Nordlicht tief am Horizont ruhende dunkelviolett erscheinende Segment sei, diese nicht völlig unwahrscheinlichen Hypothesen können durch eine Statistik über Nordlichtbeobachtungen an ihrer Wahrscheinlichkeit gewinnen; es ist zu wünschen, daß die Presse die Nordlichterzeichnungen stets notire. (Wir entnehmen vorstehende Notiz der Augsb. Allgem. Zeitg. und sprechen dabei unser Bedauern aus, daß die geschätzten Correspondenten auswärtiger Blätter nicht auch die hiesigen Zeitungen, deren Leserkreis für locale wissenschaftliche Witzbelungen gewiß hohes Interesse hat, wenigstens gleichzeitig bedenken.)

Der Geburtstag Lessing's ist hier ganz spürlos vorüber gegangen. — Gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr sind dem Dienstmädchen auf dem Gotschmidtschen Boden (an. Geiseln) beim Anhängen der Wäsche von einem unbekanntem Manne die Zöpfe abgeschnitten worden.

Provinz.

Zeitg. Am 23. d. M. hielt ein mit einem Hunde bespannter Milchwagen, Eigentum des Gutbesizers Hiller aus Großhofe, in der Brückstraße, ohne daß derselbe von der Stelle zu bringen gewesen wäre. Der Hund biß sogar nach der eignen Wagenführerin, so daß sich dieselbe in ein Haus flüchten mußte. Um weiteres Unheil zu verhüten, verfuhr der hinzukommende Polizei-Commissioner, Hund und Wagen nach dem Rathschloß zu schaffen zu lassen, doch der Hund biß ebenfalls nach ihm, faßte aber glücklicher Weise nur den Mantel, welcher in Fetzen gerissen wurde. Da er inzwischen immer wüthender geworden ist, nicht bezähmt worden war, erlief der Commissar dasselbe. Die vorgenommene Section ergab, daß bei dem Hunde die Tollwuth ausgebrochen war. Menschen sind nicht verletzt worden.

Heber Krank- und Gesundwerden.

(Vortrag von Dr. Kunze gehalten in der Litteraria am 8. Januar d. J.)

Bei den chronischen Krankheiten vermissen wir in der Regel erhebliche fieberhafte Erscheinungen und sind es namentlich die Zustandsänderungen einzelner Organe, welche die Aufmerksamkeit des Beobachters in Anspruch nehmen. So zeigt der Chronische Drüsenanschwellungen, schlimme Augen etc., ein Kind mit englischer Krankheit verweigert das Kaufen und man sieht die Gelenkenden angeschwollen, der an einem Klappenfehler des Herzens laborirende klagt über lästiges Herzklopfen schon bei gewöhnlichen Körperbewegungen, beim Treppensteinigen, der Magenkranke kann nicht verdauen etc.

Im Allgemeinen weisen zwar die Wichtigkeit des erkrankten Organs und der Umfang der Funktionsstörung auf die mehr oder minder erhebliche Schwere der chronischen Erkrankung hin. Ganz besonders aber haben wir für die meisten chronischen Krankheiten ein Symptom, welches mit bei Weitem größerer Sicherheit

die Dignität der Erkrankung anzeigt b. i. eine eintretende Abmagerung. Einige Beispiele mögen dies lehren. Nächst Jedem Jahre lang tritt aber keine Abmagerung ein, so hat der Husten, wenigstens quoad vitam, nicht zu bedeuten, erst der Eintritt der Abmagerung zeigt uns an, daß eine höchst bedrohliche Deorganisation der Lungen vorhanden ist. So lange ferner Herzranke eine Körperfülle zeigen, sind die Störungen der Klappenfehler compensationsfähig, bei geschwächten, abgemagerten Personen führt der Klappenfehler zum Tode; haben wir einen Ueberkanten vor uns und ist er wohlbeleibt, so droht keine Gefahr — tritt Abmagerung ein, so haben wir es mit bösen Krankheitsvorgängen in der Leber zu thun. Sie sehen meine Herren, es giebt auch für den Laien Anhaltspunkte, nach welchen er sich bei Verurtheilung eingetretener Krankheit in Bezug auf die Dignität derselben richten kann.

Wir kommen nun schließlich zu der Frage: In welcher Weise erfolgt der Uebergang der Krankheiten in Gesundheit?

Das ist eine Frage, die außerordentlich viel des Interessanten bietet. Wie staunend durch ist es, daß ein krankenlos dastehender noch wochenlang krankheit abgegrizter Mensch wieder gesund werden kann, wie wunderbar, daß das an allen Gliedern zuckende, weitausranke Kind in einigen Monaten nicht die geringste Spur von Krankheit mehr zeigt, wie sonderbar, daß der an Magenkrampf, am Geschlechtschmerz, am Hüftweh Leidende schon nach ein Paar Stunden zunächst wenigstens keine Spur seines Schmerzes mehr fühlt. Warum andererseits, müssen wir fragen, stirbt jenes so wohlgenährte Kind, an welchem wir keine erhebliche Störung irgend eines Organs haben aufgefunden können, in ansehnlichem vortrefflicher Lebenskraft, während jener magere Greis schon 5, 6 Mal die oleropischsten Magenblutungen glücklich überstanden hat und sich immer wieder erholt? Die Worte „gute Natur, starke Lebenskraft“ erklären nichts und sind ein leerer Schall. Wohl nie wird der Mensch in diese Geheimnisse der Natur einzubringen vermögen.

Meine Herren, dem Arzte ist wenigstens das Glück beschieden, zuerst die Regungen der Natur zum Bessern erkennen zu können, und es gehört zu den ergreifendsten Situationen des Arztes, wenn die um das Leben ätternden Angehörigen eines Schwermkranken mit ängstlichem Blick den Gesichtsausdruck des am kritischen Tage den Kranken behandelnden Arztes beobachten und aus ihm ihr künftiges Wohl oder Wehe zu errathen bestrebt sind.

Worin bestehen die Regungen zum Bessern? Bei den chronischen Krankheiten deutet der Nachschub und das Verschwinden einzelner subjectiver Erscheinungen wenigstens einigermaßen eine Besserung an, doch bildet für den Arzt mehr als dieses das Zurückgehen objectiver Veränderungen den Anhalt zu seinem Urtheil. Hat Jedem also z. B. eine Brustfelleitzündung, so bildet die Abnahme der Auswurfmenge im Brustfelle die wesentliche Kriterium, nicht der abnehmende Schmerz — warum? es giebt sehr beträchtliche Brustfelleitzündungen fast ohne Schmerz.

Die acuten Krankheiten entscheiden sich entweder mit Krise oder ohne Krise. Unter Krise versteht man den zu einer rechenbaren Zeit eintretenden Umschlag

ihm entgegen und das Gesicht an seiner Brust bergend, plüßerte sie ihm häßliche Worte zu. Er wußte kaum, weinte sie? oder lachte sie? die junge Gestalt, die sich bebend an ihn schmiegte.

Was sich begeben hatte, blieb ihm indessen nicht lange ein Geheimniß; er segnete den Bund, der sich so recht nach seinem Herzen geschlossen hatte.

So war Adöchen Braun aus Erwins Ketterin seine glückliche Braut geworden.

Vermischtes.

— Daß auch in America das Kupfschmelz sofort Anfang und allgemeine Verbreitung gefunden, ist bekannt. Namentlich die Deutschen in Chicago hatten es mit Begeisterung aufgenommen und dem Dichter desselben eine eigene goldene Denkmünze zu widmen beschloßen. Allerdings waren auch bei Anfangs der Meinung gewesen, ein bestimmter Hülfiler Kupfschle des 40. Regiments habe es auf Vorposten bei Sarabriden gebildet, jedoch änderten sie, als sich dies als Irrthum herausgestellt hatte und der eigentliche Verfasser noch immer unbekannt blieb, ihren Beschluß keineswegs, sondern sandten im Sommer v. J. die Denkmünze nach Europa herüber, und zwar an den Verleger des Kladderadatsch, Buchhändler A.

Hofmann in Berlin, welcher sie, sobald der wirkliche Dichter unweifelhaft ermittelt sein würde, diesem als Ehrengeldchen überreichen sollte. Da der Kampf um das Urheberrecht des Liebes noch immer fortbauerte, so wagte Hofmann von der ihm durch die Deutschen in Chicago erhaltenen Vollmacht noch keinen entscheidenden Gebrauch zu machen. Das von Hermann Griechen „vor dem Unterrichtungsrichter“ aufgenommene „Kupfschle-Protocoll“ das bei Franz Sippelbeide in Berlin erschienen ist, hat nun endlich den Ausschlag gegeben und dem Pastor Viktorius in Dörfen bei Malchin in Mecklenburg, von dem erwiesener Maßen das allgemein bekannte Kupfschle so wie es ist, herrührt, zu seinem Rechte und zu der Ehre verholfen, mit jener amerikanischen Denkmünze bewidmet zu werden. Die Medaille ist massiv golden und von der Größe eines holländischen Guldenstückes. Auf der Vorderseite zeigt sie den Jungfrauenkopf der nordamerikanischen Republik und die bezeichnende Sterne ihres Banners, auf der Rückseite in theilweise blau emailirten Felbern, umschlossen von einem oben offenen Vorberkranz, die Aufschrift: „Hülfiler Aug. Kupfschle von seinen Verehrern in Chicago.“ Wer, außer Viktorius, noch ein bestimmtes erwiesenes Anrecht an der Entwicklung der Kupfschle-Dee hat, ist in Griechen's „Protocoll“ nachzulesen.

— Die Explosion in einer Patronenfabrik der Vorstadt Grenwich ist eine der besorgniserregendsten, welche seit Jahren statgefunden hat. Wie sich herausstellte, hatte die Regierung dem betreffenden Fabrikanten, einem Herrn Gladstone, vor längerer Zeit eine große Quantität Chasspotpatronen, welche er in Bestellung für die französische Regierung versfertiget, confiscirt; unter dem Versprechen jedoch das Pulver zu vernichten und nur die Angeln zu verwerten, wurden ihm die Patronen nach und nach zurückgeschickt. Circa 50 Frauen und Mädchen waren unter der Aufsicht des Geschäftsführers mit dem Aufmachen der Patronen beschäftigt, als die erste Explosion, und unmittelbar darauf die zweite, sich ereignete. Der Geschäftsführer starb drei Stunden nachher in Folge der erlittenen Verletzungen, und man beforgt noch in mehreren anderen Fällen einen tödtlichen Ausgang. Der Vorfall hätte indeß noch weit mehr Unheil anrichten können, denn 50 Kisten mit je 2000 Patronen läßen unbeschädigt.

— Auf der Pacificbahn haben sich blinde Passagiere in Waße eingestellt, nämlich die Schöpfene-Indianer, welche nur unter der Bedingung freier Fahrt die Schienen nicht aufzufahren versprechen. Anfangs nur in Viehwägen gekuldet, macht sich jetzt das

„Mittende Auge“ mit seinen Equans und Jägern in den Salomonen breit zum großen Mager der Passagiere.

— Die Saugengilde Berlins macht allen Gilden Deutschlands den Vorschlag, Lehrbattallone als Neben-Sectionen der Schützengilden zu errichten, und dadurch dem Staate in militärischer Hinsicht nützlich zu sein.

— Nach der Volkszählung im December 1871 lebten 150,904 Ausländer in der kleinen Schweiz, darunter 57,243 Deutsche (Wahener 25,221, Württemberger 17,672, Bayern 4015), 6231 Oesterreicher und Ungarn, 2274 Engländer, 62,226 Franzosen, 18,073 Italiener.

— Eine Ladung von 7000 Rängurushellen ist vor einigen Wochen in St. Francisco aus Australien angekommen. Diese Helle wurden von verschiedenen Gerbern aufgelaust und zu Leder verarbeitet. Sie sind dünn und zart und geben ein sehr geschmeidiges Leder, das dem Regen besser widersteht und auch weniger bricht als Ralbleder. Geberbe Alligatorhäute aus Mexico und Mittel-America sind gar nicht seltene Artikel auf dem Markte von St. Francisco und werden viel und gern zu starkem und wasserdichtem Schuhwerk bearbeitet. Jetzt aber gehört es dort zum guten Ton, ein Paar elegante Rängurushellen zu tragen.

einer Krankheit zum Besseren. Zu den Krankheiten, die mit Krise endigen, gehören namentlich der Typhus und die Lungenentzündung.

Bei der Lungenentzündung erfolgt in der Krise ein beträchtlicher Temperaturabfall, die Atmung wird freier, der blutige scharfe Auswurf verwandelt sich in einen lockeren, weißlich-schleimigen; beim Typhus erwacht in der Krise der Kranke aus seiner Betäubung, erkennt wieder seine Umgebung, ein erquickender Schlaf stellt sich ein an Stelle der von Delirien unterbrochenen Betäubung, die Handteller zeigen eine warme Durchfeuchtung u. s. w.

Bei den sich ohne Krise entwickelnden acuten Krankheiten ist besonders das Herabgehen der feigsten Temperatur das Entschwebende.

Doch soviel für heute. Indem ich mit meinem Vortrag schliesse, wünsche ich, daß ich einem Jeden wenigstens Etwas gesagt habe.

Handel und Verkehr.

Das Gerücht, daß zwischen der Magdeburger Halberstädter und der Magdeburger Leipzig-Halberstädter Gesellschaft Verhandlungen wegen Vereinigung beider Bahnen schwebt, das gestern nur vereinzelt und schwüchlich auftrat, war auch heute auf der Börse verbreitet und circulirte in ziemlich positiver Form. Um eine Fusion, von der man spricht, handelt es sich, wie wir gestern schon angedeutet, nun zwar nicht, es ist nicht bloß eine Vereinigung des Betriebs beider Bahnen in einer Hand beabsichtigt, sondern es wird der Ankauf der Magdeburger Leipzig Bahn durch die Magdeburger Halberstädter Gesellschaft in Aussicht genommen. Die Verhandlungen sind schneller, als dies sonst bei dergleichen Gelegenheiten der Fall zu sein pflegt, geführt worden, und dürften in kurzem soweit zum Abschluß gelangen, als dies ohne Mitwirkung der Actionäre thätig ist. Die Magdeburger Halberstädter Gesellschaft offerirt, wie wir vernahmen, für die alten Magdeburger Leipzig Actien 14 % Dividende und eine Amortisation derselben mit 250 % pro Actie.

Bezüglich der Magdeburger Leipzig Actien ist B., wie überhaupt hinsichtlich der Uebernahme der Halle-Nordhausen-Casseler Linie sind die Verhandlungen noch nicht zum vorläufigen Abschluß geführt und es ist überhaupt noch unbestimmt, ob die Linie mit Erworben werden wird. Eine selbstständige Existenz derselben scheint uns allerdings unter diesen Umständen noch weniger denkbar, wie unter den bisherigen Verhältnissen und man kann daher nur annehmen, daß für diese Linie eine nach einer anderen Richtung hin ein definitiver Anschluß intendirt ist.

Kunst und Wissenschaft.

In München starb Franz v. Eschsch, durch verschiedene Dichtungen auch einem größeren Publikum bekannt.

Berliner Börse. 24. Januar.

Table with 2 columns: Bonds- u. Staatspapiere, Pr.-Actien u. Eisenbahn-Actien. Lists various securities and their prices.

Wohlthätigkeit.

3 1/2 % 12 1/2 % Geschenk der Gläubiger des Schützen-Gesellschaft, gesammelt beim Maskenball zur Armentage gesammelt.

Die Armen-Direction.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. 'Revalensiere Du Barry von London.' Die delicate Heilmethode Revalensiere du Barry besitzig alle Krankheiten, die der Medicin widerständig sind.

Prunetta (bei Monzevo), den 26. October 1869. Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß ich von der wunderbaren Revalensiere du Barry Gebrauch machte, daß heißt seit zwei Jahren, ich die Schwereitigkeiten meines Alters nicht mehr fühle, die ich seit meiner 48 Jahre. Meine Väter sind wieder schmerzlos geworden, und mein Gewicht ist so gut, daß ich keiner Diät bedarf; mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Predigten, ich behänge Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß frisch. Ich erlaube Sie, diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen. Ihr ganz ergebener Abbe Peter Ceschetti, Bach.-es-Theol. und Pfarrer zu Prunetta, Kreis u. Monzevo.

Rathgeber als Fleißig, erspart die Revalensiere

bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argentinien. An Bleibhagen für 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Zhr., 2 Pfund 1 Zhr., 27 Sgr., 5 Pfund 4 Zhr., 20 Sgr., 12 Pfund 9 Zhr., 15 Sgr., 24 Pfund 18 Zhr., 1 Zhr., 27 Sgr., 24 Zellen in Pulver u. Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Zhr., 5 Sgr., 48 Tassen 1 Zhr., 27 Sgr.

Kirchliche Anzeigen.

Marienthorpe: Den 14. Januar der Schuhmachermeister Schulze mit Ch. F. Krause. - Der Bahnhofsarbeiter Lorenz mit M. S. Joller. - Den 18. der Kaufmann Schöber mit M. A. Lind.

Geborene.

Marienthorpe: Den 23. October 1871 dem Tischlermeister Weidenhammer eine T., Henriette Pauline Bertha (ina Wälsbergasse 1). - Den 13. November dem Dienstmädchen Köhler eine T., Anna Helene (Wrajewg 17).

Militär-Gemeinde.

Den 14. December 1871 dem Gensdarm Werner ein S. Ludwig Adolf Otto (Gatengasse 3).

Verstorbene.

Den 31. October 1871 dem Agenten Lippmann eine T., Anna Pauline (gr. Steinstraße 52). - Den 14. December dem Wäldermeister Berger eine T., Anna (Rathhausgasse 5).

Verstorbene.

Den 17. December 1871 dem Handarbeiter Brode ein S., Samuel Adwin Albert (alter Markt 4). - Den 23. dem Buchbindermeister Esbeck eine T., Hedwig (alter Markt 5).

Verstorbene.

Den 11. November 1871 dem Fiskus F. Falde ein S., August Hugo Alfred (Schmerstraße 21). - Den 17. December eine ungel. T., Antonie Elise (Bakergasse 5).

Verstorbene.

Den 1. December 1871 eine ungel. T., Emilie Bertha (gr. Wallstraße 38). - Den 5. December 1871 eine ungel. T., Auguste Emilie Anna (Weingärten 1).

Verstorbene.

Den 29. dem Wäldermeister Harre eine T., Marie (Steinweg 41).

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Septuagesima (den 28. Januar) predigen: Zu H. L. Franen: Um 9 Uhr Hr. Conf.-R. D. Dryander. Um 2 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 9 Uhr Hr. Oberdiaconus P. Siedel. Um 2 Uhr Hr. Diac. Schmoeser.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 9 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne. Um 2 Uhr Hr. Diac. Miessmann.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 10 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne. Um 5 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 9 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne. Um 2 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne.

Deutschlein, F. Waisner, Zerbst, Gebhardt u. Fischer, Altenburg: C. Rebele, Bernburg: Hugo Bachmann und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Briefkasten der Redaction.

Freund Wälsberg. Besten Dank, wird verwendet. 'Rein Zeit.' Wir nehmen grundsätzlich keine Mittheilungen von Verfassern auf, die nicht das Vertrauen zu der Redaction besitzen, derselben ihren Namen zu nennen. Gehen auch Sie das Verfügte nach, dann erscheint Ihre praktische Mittheilung.

Kirchliche Anzeigen.

Marienthorpe: Den 14. Januar der Schuhmachermeister Schulze mit Ch. F. Krause. - Der Bahnhofsarbeiter Lorenz mit M. S. Joller. - Den 18. der Kaufmann Schöber mit M. A. Lind.

Geborene.

Marienthorpe: Den 23. October 1871 dem Tischlermeister Weidenhammer eine T., Henriette Pauline Bertha (ina Wälsbergasse 1).

Militär-Gemeinde.

Den 14. December 1871 dem Gensdarm Werner ein S. Ludwig Adolf Otto (Gatengasse 3).

Verstorbene.

Den 31. October 1871 dem Agenten Lippmann eine T., Anna Pauline (gr. Steinstraße 52).

Verstorbene.

Den 17. December 1871 dem Handarbeiter Brode ein S., Samuel Adwin Albert (alter Markt 4).

Verstorbene.

Den 11. November 1871 dem Fiskus F. Falde ein S., August Hugo Alfred (Schmerstraße 21).

Verstorbene.

Den 1. December 1871 eine ungel. T., Emilie Bertha (gr. Wallstraße 38).

Verstorbene.

Den 5. December 1871 eine ungel. T., Auguste Emilie Anna (Weingärten 1).

Verstorbene.

Den 29. dem Wäldermeister Harre eine T., Marie (Steinweg 41).

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Septuagesima (den 28. Januar) predigen: Zu H. L. Franen: Um 9 Uhr Hr. Conf.-R. D. Dryander. Um 2 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 9 Uhr Hr. Oberdiaconus P. Siedel. Um 2 Uhr Hr. Diac. Schmoeser.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 9 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne. Um 2 Uhr Hr. Diac. Miessmann.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 10 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne. Um 5 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 9 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne. Um 2 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne.

Predigt-Anzeigen.

Am 11. Januar 1871: Um 9 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne. Um 2 Uhr Hr. D. Diaconus Pfsanne.

Die Zopfahneiderei

nimmt überhand. Am 22. und 23. d. Mts. sind abermals zwei Mädchen die Zöpfe abgedröhnt worden und bei einem dritten das Vorhaben nur deshalb unausgeführt geblieben, weil auf den Hilferuf des Mädchens Menschen herbeieilten. Die Vorfälle haben sich auf dem alten Markte, an der Rittergasse und auf dem Moritzwinger zugezogen. Der eine, von mir schon beschriebene Mensch scheint in einem ebenfalls mit langem Ueberrode und rundem Hute bestehenden Menschen einen Spielgesellen gefunden zu haben. Der Hut des einen wird als f. g. 'Jägerhut' mit einer Verzierung an der Seite bezeichnet, auch ist in ihrer Verzierung ein kleiner Hund bemerkt worden. Auch in diesen drei Fällen scheint eine Betäubung der Mädchen Statt gefunden zu haben. - Ich empfehle die Freier der besondern Aufmerksamkeit des Publikums und bitte, vorkommenden Falles, um die Festnahme und Ablieferung an die Polizei-Behöre.

Der Staats-Anwalt.

Retour-Entbungen. Ein Brief mit 1 % declarirtem Werth an Fräulein Therese F. Troj in Könnigsberg bei Eger in Böhmen. Abänder Evi Troj in Halle a. S. ist nicht ermittelt worden.

Katzenisches Post-Amt.

Geübte Mechanikergehülphen auf Reisezeuge sucht Emil Hagemann, Mechaniker, lange Gasse 22.

Ein ordentl. cautionsfähiger Austräger wird gesucht

Exp. d. Hall. Tageblatts. Ein zuverläss. Arbeitermann findet dauernde Beschäftigung in der Dampfsgemälde von Chr. Verghaus.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat Buchbinder zu werden, kann bei mir placirt werden.

G. Schneider, Buchbindermeister, gr. Steinstraße 13 (Eingang Wittfstr.).

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann Dieren in die Lehre treten bei

Chr. Franke, Schuhmachermeister.

Gute Damenarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Chr. Franke.

Ein Lehrling, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei

W. Körner, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Halle a/S., gr. Berlin 13.

Ein verdingt sucht

A. Buchmann, Maler, Ludwigsstraße 16.

Ein Wirtche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Schuhmachermeister

Friedrich Hartmann, Zapfenfr. 17b, 1 Tr.

Ein Köchin sucht gegen gutes Gehalt am

1. April Rosa Zellingshaus, Giebieststein, Gartenfr. 1b.

Ein Köchin mit guten Zeugnissen, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird

gleich oder zum 1. Februar gesucht. Abt. unter L. in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort ver-

langt. Bräderstraße 4, part. links.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird z.

1. Febr. gesucht. Geiststraße 34, I.

Ein Mädchen sucht sofort oder 1. Febr.

Leipzigstraße 19.

Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen von außerhalb, mit guten Attesten, findet den 1. Februar Stelle

gr. Klausstraße 17.

Rechtinnen, Haus-, Viehmädchen u. Knechte

sind Et. d. Fr. Hofstein, Steinbocks, 3.

Erst. Aufwärt. gef. gr. Ulrichstr. 50, 2 Tr.

Ausbesserf. f. Weich. H. Ulrichstr. 10, 1 Tr.

Ein Holzhafer sucht Beschäftigung

Trödel 15, 1 Tr.

Gummischuhe repar. Zobel, Herrenstr. 10.

Ein Laden nebst Wohnung für 100 %

zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres durch die Exped. d. Bl.

Laden, Ladenstube mit o. ohne Wohn. verm.

1. April Schillerhof 7, 2 Tr.

Möblierte Wohnung vermietet an 1 o. 2

Herren billig klar, Rathhausgasse 7, 1 Tr.

Ein möblierte Stube vermietet 1. Febr.

Mariastr. 1, part.

Anst. Schlafstellen m. R. Zapfenstraße 9.

Schlafst. mit Rest Wajade. Chansee 5.

Gesucht

wird ein ans 3-4 St. u. R. mit Zubeh. bestehendes Logis, wozüglich parterre u. nicht zu weit vom Waisenhaus. Offerten unter

M. R. 4 in der Exped. d. Bl.

2 junge Leute suchen gleich oder Ostern e.

H. Vogler. Zu erf. Lange Gasse 18.

Ein Wohnung, aus 3-4 Stuben, Kam-

mern, Küche und Zubehör bestehend, wozüglich Leipzigstraße oder neue Promenade, wird zum 1. April zu mieten gesucht. Näheres bei

Gebrüder Frank, Leipzigstraße 18.

Ein Wohnung von 40 bis 50 % wird von ein Paar eing. Keuten z. 1. April zu bez. gesucht. Abt. unter S. 1. in der Exped. niederzuliegen.

Ein größere Wohnung wird zum 1. April

gesucht. Offerten unter X. 2 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Gelucht zum 1. April von ruhigen Wirt-

thern e. Wohnung, 2-3 St. u. 2-3 K. Adressen unter H. 3. in d. Exped. d. Bl.

Ein Paar junge Leute suchen 1. Februar

oder später eine Wohnung im Preise von 26-28 % Brunoswarte 1a.

1 freundliche, gut möblierte Stube mit Kab.

resp. 2 Stuben, wenn möglich mit Beschäftigung, sofort oder 1. Febr. gesucht. Adressen bei F. W. Anst. Leipzigstraße 77.

Volksschulen.

H. Ulrichstraße 15.

Weißbrot mit Rindfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

24. Januar 1872.

Table with 7 columns: Stunde, Luftdr., Dunstf., Windf., Luftw., Wind. Data for meteorological observations.



Ich bringe hiermit in empfehlende Erinnerung, daß ich den alleinigen Verkauf für eine bedeutende

Baumwollenwaaren-Fabrik im Elsass

erhalten habe und bin ich im Stande, sämtliche Fabrikate, welche sich außerordentlich zu Wäsche- u. Negligégegenständen eignen, zu **billigsten Preisen** abzugeben.

Die Preise sind fest nach folgendem Preis-Courant:

1/2 Stück von 20 Meter = 30 Verf. Ellen	Shirting 3/4 br.	2 1/2 bis 3 3/4
do. do. do.	Chiflon 3/4 br.	3 bis 3 3/4
do. do. do.	Madapolam	4 1/2
do. do. do.	Piqué	3 3/4
Weißes Ripps-Piqué zu Kleidern, 3/4 br., berl. Elle		7 1/2
1/4 Batisttücher mit bunter Kante, waschecht à Stück		3 3/4
Tricot-Bettdecken mit Franzen, sehr groß, à Stück		1 1/2

Spitzen, Weißstickereien:

Aermel, Garnituren, Klapp- und Stehkragen von 1 1/2 an in den prachtvollsten Arrangements. **Devants** von seltener Schönheit.

Haargarnituren u. Cravattenschleifen für Gesellschafts-Toilette und Promenade.

Theater- und Promenadenfächer, Entre deux, Sessons.

Gardinen

in enormer Auswahl per Fenster von 1 bis 8 Thür.

Bernhard Levy,

Woll- und Weißwaaren-, Posamentier- und Modewaaren-Handlung.

8. Große Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße Erste Thür von der Ecke.

Im Interesse eines jeden ist es genau auf Klima u. Eingangsthür zu achten. Der Eingang ist nur durch die 1. Thür von der Ecke.

W. Kuhne

11. gr. Ulrichsstr. 11.

empfeht:
frischen Seedorf
à 1/2 2 1/2
Magdeb. Sauerkohl
à 1/2 1 1/2
eine neue Sendung **Eier**.

Gutes fettes Masthammel-Fleisch verkauft à Pfd. 4 Sgr.
Möbius, Brunnengasse 10.

Steinkohlen.

Beste zwiekauer Washknörpelkohlen den Neuschessel zu 8 1/2 1/2 empfiehlt **Gustav Mann junior** am Magdeb. Bahn.

Dehydrolsg. 4. Torf à 1000 3 1/2 Dehydrolsg. 4.

Ausleiher

auf gute Hypothek: 300 R. zum 1. Februar und 1200 R. zum 3. April cr. durch den Justizrath **von Bieren**.

Etwa 10 Baustellen à 36 □ R. groß, am Westthore gelegen, hat preiswerth zu verkaufen Auftrag **H. Blefer**, H. Sandberg 3.

Ich bin beauftragt, das Haus gr. Klausstraße 29 (Altkatholische) zu verkaufen und ersuche ich Kauflustige sich mit mir in Verbindung zu setzen **Fr. Kubat**, Steinweg 33.

Eine ganz neue Nähmaschine ist sehr billig zu verkaufen gr. Märkerstr. 21, part. links.

Geräuch. Goh. Leberwurst in Fettbarm à 1/2 10 Sgr. **Frankf. Nöskwürste à Paar 2 1/2 Sgr.** **Nieren-Nennaugen à Stück 3 Sgr.** **Bratberinge à Stück 1 1/2 Sgr.** **Ruff. Sardinen à Stück 3 Sgr.** **Bolzte.**

Niesend fette, sehr große geräuch. Lachsberinge à Stück 1 1/2 bis 2 Sgr. **Bolzte.**

Einen alten, sehr gut erhaltenen **Maschinenschreibsecretair** hat im Auftrage zu verkaufen **August Dietrich**, Domgasse 1.

22 Stück Fenster stehen umzugsbarer sehr billig zum Verkauf gr. Steinstraße 73.

120

große u. kleine **Landfische**, halbenallisch, stehen **Sonnabend u. Sonntag** zum Verkauf im **gold. Pfing** in Halle.

Buch a. Osterfeld **Nolle a. Alleben**.

2000 R. werden zu 5 Procent gegen **pupillarisirte Sicherheit** zu leihen gesucht. Offerten bitte bei **Herrn S. Hüttich**, Weiststraße 23 niederzulegen.

J. M. Reichardt in Halle faust zu angemessenen Preisen vollst. Zubehöre von **Garretts** — **Heber** — **Hand u. Meer** — **Al. Zeitung** — **Wannenzung** — **Dabei** — **ferner Schulbücher** — **Classiker** — **Atlanten** u.

Zu kaufen wird ges. ein altes **dauerhaftes Sopha** von **H. Dietrich**, Domgasse 1.

Den geachteten **Herrschaften** hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich bei dem Tode meiner **Schwiegermutter** das von derselben gestiftete **Bettfegerreinigungsgeschäft** übernommen habe, und indem ich um die erneuten Aufträge der geachteten **Herrschaften** bitte, werde ich die **Bereinerreinigung** von **Motten** und **Schmutz** prompt und zur **Zufriedenheit** vollziehen. **Wiedung zur Abholung** der zu reinigenden **Betten** bei **Carol. Köllner**, gr. Ulrichstr. 28, sowie **kl. Märkerstr. 9**.

Generalversammlung der **Steinbaurergesellen-Krankenkasse** **Sonnabend** den 27. d. M. in der **Restauration „zur Schwemme“** Abends 7 Uhr. **W. Graßum**, Steinwegmeister.

Großes Schlachtfest

heute **Freitag** den 26. Jan. Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Würst** und **Suppe**. **Vier H. Lehmann**, **Schwemme 1**.

Restauration zum „Brodenshanz“ Freitag **Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Würst** und **Suppe**. **C. Köhlmann**.

Stadt-Theater.

Freitag den 26. Januar. Mit aufgehobenem Abonnement. **Lehtes Galtspiel** der **königlichen Hofchauspieldir** **Frau Marie Seebach**. **„Egmont“**. **Gärchen** — **Frau Marie Seebach**.

Zeitler Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt.

Die eingegangenen Zeichnungen werden wie folgt, berücksichtigt:
Zeichnungen von **100—3500** erhalten den vollen Betrag,
" **3600—4200** erhalten 2500 Thlr.,
" **4300—5000** erhalten 3000 Thlr.

Alle übrigen Zeichnungen erhalten 60 % mit Abrundung der Summen in ganzen Hunderten.

Berlin, den 20. Januar 1872.

Berliner Bank.

Allgemeiner Spar- u. Vorschuß-Verein zu Halle a. S.

Eingetragene Genossenschaft.
General-Versammlung
Sonnabend den 27. Januar c. Abends 8 Uhr in **Belle vue**. Tages-Ordnung:
1) Antrag über den Abschluß des Gewinn- und Verlust-Contos.
2) Antrag des Vorsitzenden des Vorstandes auf baldigste Entlassung der **Verwaltungsrath**.
Um zahlreichste **Betheiligung** ersucht **H. Lindner**, Vorsitzender.
Halle, den 22. Januar 1872.
Nur gegen **Vorzeigung** des **Mitgliedsbuches** ist der Zutritt gestattet.

Nur noch kurze Zeit!

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
im **Hôtel zum „Kronprinzen“** täglich früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Neu aufgestellt: **Ruinen von Paris**. — 3 **Phasen der Mondfinsternis** von 1867. — **Vestibule**. — **Gehalle**. — **Gelächter**.
Im **Verkaufslager** 800 der schönsten **Papierbilder**.

Goldene Rose.

Freitag Abend **Schweinsfüßel** mit **Weierrettig** und **Sauerlotz**.

Alter Markt. „Goldene Kette.“

Sonnabend **Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Würst** u. **Suppe**. **W. Arnicke**.

Concert

des **Studentischen Gesangsvereins „Fridericiana“** unter Mitwirkung des **Concertsingers** **Herrn G. L. Osgood** aus **Boston** im **Saale** des **Volkshochschulgebäudes**.

- Programm:**
- 1) **Pastorale** aus der 2. **Welschnachts-Cantate** von **Seb. Bach**.
 - 2) „Te deum laudamus“ von **J. S. B. Bach**.
 - 3) **Arie** (Nr. 33) aus „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“ von **G. F. Händel**.
 - 4) **Der Gondelfahrer** von **Franz Schubert**.
 - 5) **Zwei Chorlieder**:
a) **John Anderson** von **J. Dürrner**.
b) **Das Mädchen von Gowrie** **J. Dürrner**.
 - 6) **Lieder** am **Clavier**:
a) **Du hast mich verlassen, Jamie**, von **Rob.**
b) **Schlummerlied**, **Rob.**
c) **Die Verlassene**, **Franz.**
 - 7) **Zwei Chorlieder**:
a) **„Siehst du am Weg“**, von **J. Brandt**.
b) **Lebe wohl, mein Lieb**, **J. Brandt**.
 - 8) **Das Thal des Eppinge** v. **J. Weinberger**.
- Einlasskarten à 15 und 10 Sgr. in der **Musikalienhandlung** von **H. Harmsdorf**. **Der Vorstand**.

Krieger-Verein.

Die **Kameraden** werden **Sonntag**, den 28. Januar **Abes. 7 Uhr** zu **Concert** u. **Ball** in **Belle vue** **Der Vorstand**. **Pisjchte**.

Ammendorf.

Der 2te **Familienball** wird **Sonntag** den 28. Januar im **Vocale** des **Herrn Ratsch** abgehalten.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram**. — Druck der **Buchdruckerei** des **Waisenhauses**.